

Eine Galerie wird zum Atelier

Werkjahr-Präsentation von Fauzie As'Ad in der Galerie Tangente

Der aus Indonesien stammende, in Eschen lebende Fauzie As'Ad ist nicht nur Garant für interessante künstlerische Arbeiten, sondern auch für eigenwillige Präsentationen seiner Kunstwerke – man denke z.B. an die Ausstellung «Kado 2000» in der Galerie DoMus (gemeinsam mit Hugo Marxer) oder an die Einzelausstellung «E.p.i.s.o.d.E., Schwarzweiss Plus», bei der der Kunsthistoriker Thomas Ernst Wanger von dem «noch nicht, aber wohl bald schon, sehr bald, erstrangigen Bildhauer Fauzie As'Ad» sprach.

Gerolf Hauser

Für die Präsentation der Werke, die während des ihm vom Kulturbeirat zugesprochenen Werkjahres (von Sommer 2000 bis Sommer 2001) entstanden sind, gestaltete Fauzie As'Ad die Tangente in Eschen um in ein ganz besonderes Atelier. Mehr noch: Während neun Tagen (bis einschliesslich 4. November) wird er täglich neun Stunden lang (von 12 bis 21 Uhr) anwesend sein, dort nicht nur zur Verfügung stehen für Fragen und Gespräche, sondern für die Gäste indonesische Spezialitäten kochen. Ein Besuch lohnt sich also vielfach durch das Betrachten der Kunstwerke, durch den direkten Kontakt mit dem Künstler und durch kulinarische Genüsse, die Fauzie As'Ad verschenkt, verbunden mit der Bitte, eine Spende an «Terre des Hommes» zu geben.

Gelungene Gestaltung

Schon 1997 hat Fauzie As'Ad einen Antrag auf ein Werkjahr gestellt, das ihm im August 2000 zugesprochen wurde. «Heute», so Kulturbeiratspräsident Arnold Kind, «können Sie sich von der guten Arbeit

während des Werkjahres überzeugen. Fauzie As'Ad teilte sich die Arbeit in drei Bereiche ein: Sich weiterbilden durch Begegnungen mit anderen Kunstschaffenden und Arbeitsmöglichkeiten im Ausland; zweitens ein konzeptionelles Arbeiten erreichen und Kreativität weiter entwickeln; drittens die Realisierung eines Konzeptes.» Dazu komme sein Anliegen, an einer kulturellen Brücke zwischen Liechtenstein und Indonesien zu arbeiten. Zusammen mit der Tangente plant er ein Kulturaustauschprojekt, an dem je fünf Kunstschaffende aus Liechtenstein bzw. aus Indonesien teilnehmen sollen, um neue Erfahrungen als «Grenzgänger zwischen Ost und West»



Fauzie As'ad präsentiert in der Tangente in Eschen überaus beeindruckende Arbeiten von seinem Werkjahr.

(Bilder: J. J. Wucherer)

zu ermöglichen. «Hier möchte ich ganz herzlich Wisetrotomo Suwarno aus Indonesien begrüßen. Er ist Professor am Institut für Indonesische Kunst in Yogyakarta, war Fauzie As'Ads Lehrer und ist hier, um an der Vorbereitung des Kulturaustausches mit zu arbeiten.»

Ungeniessbar – geniessbar

Cornelia Herrmann nannte die Werkjahrpräsentation in ihrer Vernissagerede «Die Kunst ein Tagebuch zu führen», da sie das vergangene Jahr zeige in einer besonderen Ateliersituation mit veränderter Farbgebung im Eingangsbereich der Tangente, weg vom traditionellen Museumsweiss, mit Marmorskulpturen im Aussenbereich, kleineren Skulpturen im Eingangsbereich und grossformatige Bilder, die sich der Ansicht zuerst entziehen, da sie nicht aufgehängt sind, sondern mit der Rückseite zum Raum an die Wand gelehnt sind. Fauzie As'Ad bedankte sich bei allen Menschen, die ihm geholfen hatten, z.B. bei der Stiftung pro Liechtenstein. «Ich kenne keinen einzigen Stiftungsrat und trotzdem taucht der Name dieser Stiftung seit einem Jahr jeden Monat bei meinem Bankkonto auf... Ich spendiere meine Energie und koche für Euch. Falls Ihr meine Bilder ungeniessbar findet, dann schmeckt Euch vielleicht mein Essen. Und dann spendet bitte etwas für «Terre des Hommes».

Solange ich koche und Ihr warten müsst, könnt Ihr die Bilder anschauen. Dreht aber immer nur ein Bild um und konzentriert Euch darauf, denn wir sind hier nicht in einem Museum.»

Ausstellung bis zum 4. November, täglich von 12 bis 21 Uhr. Der Künstler ist stets anwesend.